

## Vierteljahresbericht 2/2001

### Kommunalwahlen 2002 – Ergebnisse der Repräsentativstatistik

#### 1 Grundlagen

Der vorliegende Bericht ergänzt die Veröffentlichungen zu den Kommunalwahlen 2002 in Erlangen (Statistik aktuell: Sonderberichte 2/2002 vom 3.3.2002 und 3/2002 vom 7.3.2002) mit Angaben über das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht.

Basis ist die repräsentative Wahlstatistik: In sechs Wahllokalen wurden Stimmzettel mit einer Kennzeichnung nach fünf Geburtsjahresgruppen und Geschlecht verwendet. Dies ermöglicht eine Analyse des Wahlverhaltens in Erlangen für zehn demographische Gruppen (siehe Tab. 1, Vorspalte). Die Auswahl der Stimmbezirke erfolgte mithilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens so, dass die Ergebnisse in den sechs Stimmbezirken das Gesamtergebnis einschließlich Briefwahl möglichst gut widerspiegeln.

Rechtsgrundlage ist Art. 56 Abs. 2 des Gemeinde- und Landkreis-Wahlgesetzes vom 5. April 2000. Danach kann in Gemeinden mit einer räumlich, organisatorisch und personell von anderen Verwaltungsstellen getrennten Statistikstelle eine repräsentative Wahlstatistik erstellt werden. Durch Satzung über die Kommunalstatistik der Stadt Erlangen vom 4. Oktober 1989 ist diese Voraussetzung in Erlangen erfüllt.

#### 2 Repräsentativität

Voraussetzung für die Übertragbarkeit der Ergebnisse dieser sechs Bezirke auf die Gesamtstadt ist die Repräsentativität der ausgewählten Stimmbezirke. Die sechs ausgewählten Bezirke geben in ihrer Summe das Erlanger Ergebnis der letzten Bundestagswahl am genauesten wider. Wegen zahlreicher Veränderungen im Zuschnitt der Stimmbezirke konnten die Ergebnisse der Kommunalwahl 1996 nicht als Referenz genommen werden. Dies ist insbesondere bei der Betrachtung der kleinen Parteien FWG und ödp von Bedeutung, die in der Kommunalpolitik eine andere Rolle spielen als auf Bundesebene. Auch die Größe der Stichprobe ist relevant: In der vorliegenden Repräsentativstatistik wurden

#### Zeichenerklärung

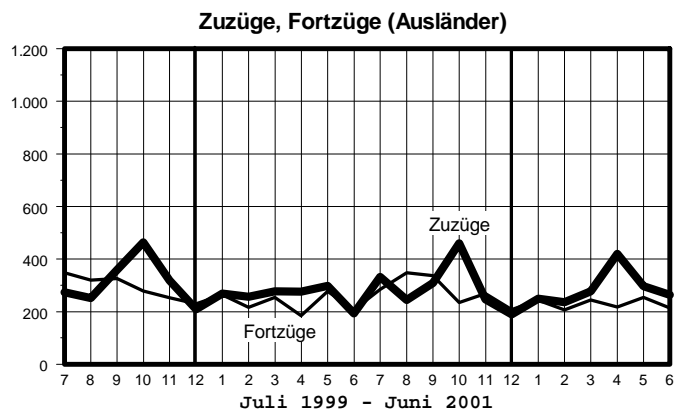
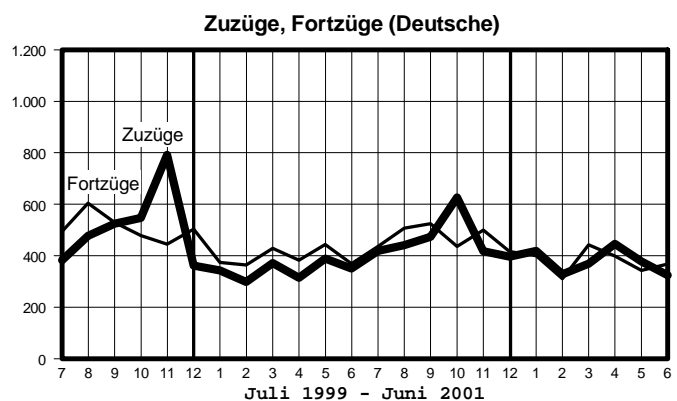
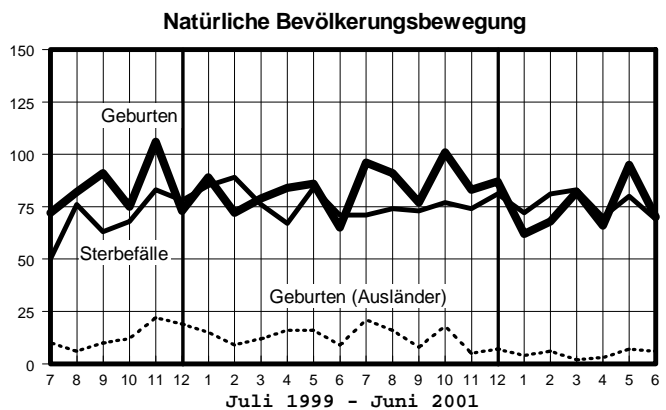
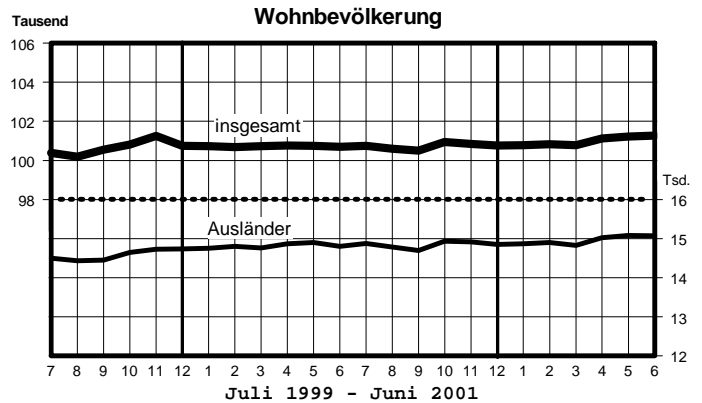
- 123 (Kursivschrift) vorläufige Angaben
- nichts vorhanden
- ... Angaben fallen später an
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x Vergleich nicht sinnvoll
- r berichtigte Angaben
- s Schätzwert
- d arithmetisches Mittel

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Auskunftsdienst (0 91 31) 86 25 63

statistik@stadt.erlangen.de

» Fortsetzung  
Seite 4



Nr.	Sachgebiet	April 2001	Mai 2001	Juni 2001	2. Vj. 2001	2. Vj. 2000	Differenz (Sp. 4 - 5)
BEVÖLKERUNG		1	2	3	4	5	6
<b>Bevölkerungsstand</b>							
1	Insgesamt	101.124	101.217	101.281	101.281	100.698	583
2	davon Deutsche	86.094	86.137	86.210	86.210	85.890	320
3	Ausländer	15.030	15.080	15.071	15.071	14.808	263
4	in % von insgesamt	14,9	14,9	14,9	14,9	14,7	x
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>							
5	Eheschließungen	38	58	66	162	149	13
6	Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern	66	95	70	231	234	-3
7	davon Deutsche	63	88	64	215	193	22
8	Ausländer	3	7	6	16	41	-25
9	Sterbefälle von ortsansässigen Personen	70	80	69	219	226	-7
10	Geburten- bzw. Sterbefallüberschuß (-)	-4	15	1	12	8	x
11	bei Deutschen	-5	8	-2	1	-29	x
12	Ausländer	1	7	3	11	37	x
<b>Wanderungsbewegung</b>							
13	Zugezogene insgesamt	865	675	587	2.127	1.862	265
14	davon Deutsche	446	378	324	1.148	1.095	53
15	Ausländer	419	297	263	979	767	212
16	Weggezogene insgesamt	617	597	581	1.795	1.905	-110
17	davon Deutsche	399	343	368	1.110	1.236	-126
18	Ausländer	218	254	213	685	669	16
19	Umgezogene Personen im Stadtgebiet	749	703	627	2.079	.	.
20	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	248	78	6	332	-43	x
21	bei Deutschen	47	35	-44	38	-141	x
22	Ausländern	201	43	50	294	98	x
<b>Bevölkerungsbilanz</b>							
23	Veränderung gegenüber Vormonat/quarteral	244	93	7	344	-35	x
24	bei Deutschen	42	43	-46	39	-170	x
25	Ausländern	202	50	53	305	135	x
<b>Einbürgerungen</b>							
26	Anträge	26	24	17	67	122	-55
27	als Deutsche Eingebürgerte	15	13	19	47	82	-35
<b>BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGEN</b>							
<b>Baugenehmigungen 1)</b>							
28	Insgesamt	11	22	3	36	38	-2
29	dar. Errichtung neuer Wohngebäude	10	16	2	28	30	-2
30	Wohnfläche in 100 m <sup>2</sup>	18	23	4	45	113	-68
31	Baukosten in 1.000 €	2.079	3.578	576	6.234	12.916	-6.683
32	dar. Errichtung neuer Nichtwohngebäude	1	2	1	4	2	2
33	Nutzfläche in 100 m <sup>2</sup>	.	.	.	130	.	130
34	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	20	18	2	40	103	-63
35	dar. in Ein- und Zweifamilienhäusern	.	15	.	24	31	-7
36	in Mehrfamilienhäusern u. Wohnheimen	13	3	-	16	72	-56
<b>Baufertigstellungen 1)</b>							
37	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	-	4	24	28	28	-
<b>Wohngebäude- u. Wohnungsbestand 2)</b>							
38	Wohngebäude	16.331	16.332	16.344	16.344	16.181	163
39	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	52.056	52.058	52.081	52.081	51.649	432
<b>SOZIALWESEN</b>							
<b>Wohngeld</b>							
40	eingereichte Anträge	229	247	249	725	548	177
41	bewilligte Anträge	214	211	214	639	600	39
<b>STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN</b>							
<b>Stadtbücherei</b>							
42	Medienentleihungen	58.114	58.922	52.431	169.467	153.495	15.972

1) Einschließlich Baumaßnahmen im sog. "Genehmigungsfreistellungsverfahren"; jedoch nur für solche Maßnahmen, durch die sich die Wohnungszahl oder die Wohn- und Nutzflächen ändern (einschließlich Wohnheime).- 2) Ohne Wohnheime.- 3) Stadtgebiet Erlg. sowie Lkr. Erlg.-Höchststadt mit Ausnahme von Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth.- 4) Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.- 5) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.- 6) Betriebe i.S.d. Beherbergungsstatistikgesetzes mit 9 oder mehr Gästebetten.

Nr.	Sachgebiet		April 2001	Mai 2001	Juni 2001	2. Vj. 2001	2. Vj. 2000	Differenz (Sp. 4 - 5)
<b>WIRTSCHAFT</b>			1	2	3	4	5	6
<b>Arbeitsmarkt</b>								
43	Geschäftsstelle	Arbeitslose	5.643	5.387	5.283	5.283	5.714	-431
44	Erlangen 3)	dar. Frauen	2.423	2.371	2.393	2.393	2.511	-118
45		" Angestellte	2.833	2.725	2.733	2.733	2.981	-248
46		" unter 20 - jährige	177	171	130	130	158	-28
47		" 55 - jährige u. älter	1.833	1.758	1.718	1.718	2.189	-471
48		" Langzeitarbeitslose	1.805	1.780	1.717	1.717	2.160	-443
49		" Teilzeitarbeitsuchende	794	770	791	791	843	-52
50		Arbeitslosenquote 4)	5,3	5,0	4,9	4,9	5,4	x
51		Offene Stellen	1.414	1.513	1.519	1.519	1.242	277
52		Kurzarbeiter	119	139	108	108	134	-26
53	Stadt Erlangen	Arbeitslose	3.222	3.078	3.069	3.069	3.246	-177
54		Arbeitslosenquote 4)	6,1	5,7	5,7	5,7	6,1	x
<b>Verarbeitendes Gewerbe 5)</b>								
55	Betriebe		60	60	59	59	61	-2
56	Beschäftigte insgesamt		26.425	26.505	26.479	26.479	27.878	-1.399
57	Bruttolohn- u. -gehaltsumme	in 1.000 €	100.598	102.474	102.910	305.982	326.290	-20.308
58	Gesamtumsatz (ohne MwSt)	"	567.776	598.369	796.406	1.962.551	2.300.075	-337.524
59	darunter Auslandsumsatz	"	370.452	352.857	580.287	1.303.596	1.472.195	-168.599
<b>Fremdenverkehr 6)</b>								
60	Angebotene Betten		2.982	3.240	3.243	3.243	2.969	274
61	Gäste insgesamt		13.968	17.810	18.353	50.131	50.356	-225
62	darunter Ausländer		3.391	4.592	4.681	12.664	11.978	686
63	Übernachtungen		31.549	37.814	36.574	105.937	105.133	804
<b>VERKEHR</b>								
<b>Straßenverkehrsunfälle 7)</b>								
64	Gemeldete Unfälle		119	163	151	433	410	23
65	darunter mit Personenschaden		52	71	60	183	188	-5
66	dabei	getötete Personen	-	-	-	-	1	-1
67		verletzte Personen	65	89	74	228	260	-32
<b>Kraftfahrzeuge 8)</b>								
68	Bestand insgesamt		61.435	61.751	62.101	62.101	59.609	2.492
69	darunter	Krafträder	4.545	4.596	4.647	4.647	4.387	260
70		Pkw und Kombi	52.922	53.163	53.463	53.463	51.367	2.096
71		Lastkraftwagen	2.239	2.257	2.257	2.257	2.168	89
72	Städt. Buslinien 9)	Beförderungsfälle in 1.000	1.009	1.071	1.054	3.134	3.018	116
<b>WITTERUNG</b>								
73	Mittlere Lufttemperatur (°C)		7,8	15,9	15,4	13,0 d	14,9 d	-1,9
74	Abweichung vom Normalwert (+ oder -°C)		-0,3	3,1	-0,6	0,7	2,6	x
75	Gesamtniederschlagsmenge (in mm)		62,5	31,8	37,9	132,2	111,3	20,9
76	Abweichung vom Normalwert in %		22,1	-54,9	-54,1	-35,3	-45,5	x
77	Sonnenscheindauer (Stunden)		127,4	249,0	170,6	547,0	666,0	-119,0
78	Abweichung vom Normalwert in %		-16,9	28,0	-13,0	0,5	22,4	x
<b>KOMMUNALFINANZEN</b>			<b>2. Vj. 2001</b>	<b>2. Vj. 2000</b>	<b>2001</b>	<b>2000</b>	<b>Differenzen</b>	
					kumuliert: 1. - 2. Vj.		(Sp. 3 - 4)	
79	<b>Verwaltungs-</b>	Einnahmen	in 1.000 €	46.017	49.233	84.732	86.715	-1.983
80	<b>haushalt</b>	dar. Steuern	"	24.518	26.431	39.475	39.521	-46
81		Ausgaben	"	54.431	43.846	108.608	97.301	11.307
82		dar. für Personal	"	20.055	19.108	42.359	41.009	1.350
83	<b>Vermögens-</b>	Einnahmen	"	17.806	6.013	29.863	17.055	12.808
84	<b>haushalt</b>	Ausgaben	"	10.289	7.276	21.578	22.466	-888
85		dar. Baumaßnahmen	"	2.287	1.970	3.461	3.618	-157
							(Sp. 1 - 2)	
86	<b>Schulden 10) ohne</b>	Eigenbetrieb	in 1.000 €	120.340	126.033			-5.694
87	"	" je Einwohner	in €	1.188	1.252			-64
88	<b>Schulden 10) mit</b>	Eigenbetrieb	in 1.000 €	166.425	112.275			54.150
89	"	" je Einwohner	in €	1.643	1.115			528

7) Ohne Kleinunfälle i.S.d. Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes; mit Unfällen auf dem Streckenabschnitt der BAB (A 3 und A 73). - 8) Fortschreibungsbasis Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg.-9) Vorläufige Ergebnisse ermittelt auf der Basis des Fahrkartenverkaufs in Erlangen ohne sonstige Fahrgäste (Freifahrer, Betriebsangehörige etc.);  
Quelle: Erlanger Stadtwerke AG.- 10) Quellen: Vierteljährliche Kassenstatistik (Zeile 79 - 87); Angaben vom Erlanger Entwässerungsbetrieb "EBE" (Zeile 88 - 89).

6,5 % der Stimmberechtigten und 7,1% der Urnenwähler erfasst. Abweichungen vom Gesamtergebnis sind aus den genannten Gründen unvermeidlich. Sie halten sich jedoch in so engen Grenzen, dass sich die Stichprobe tatsächlich als repräsentativ erweist. Dies lässt sich gut erkennen, wenn man die Alters- und Geschlechtsstruktur der Stichprobe mit der Gesamtstadt vergleicht (Tab. 1). Die Abweichungen bewegen sich im Bereich von 0,1 bis 0,4 Prozentpunkten; lediglich die Gruppe der über 60jährigen Männer ist in der Stichprobe etwas überrepräsentiert (+0,7 Prozentpunkte, entspricht 5,2 %).

Tab. 1: Altersstruktur der Wahlberechtigten insgesamt und in den Auswahlbezirken nach dem Geschlecht

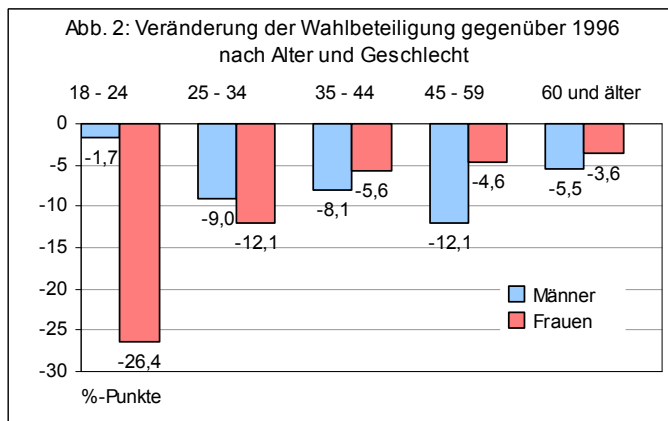
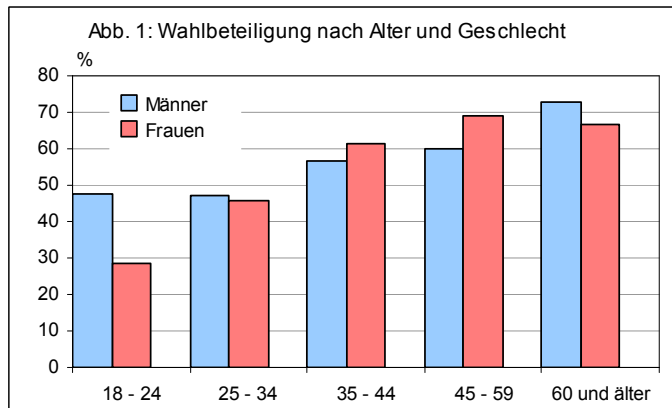
Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			
	in Erlangen		in den Auswahlbezirken	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Männer				
18 - 25	3.699	4,9	243	4,9
25 - 35	7.472	9,8	475	9,6
35 - 45	7.872	10,3	502	10,1
45 - 60	8.069	10,6	543	11,0
60 und älter	9.342	12,3	640	12,9
Frauen				
18 - 25	3.985	5,2	263	5,3
25 - 35	6.840	9,0	439	8,9
35 - 45	7.237	9,5	461	9,3
45 - 60	8.122	10,7	518	10,5
60 und älter	13.514	17,7	863	17,4
Zusammen	76.152	100,0	4.947	100,0

Die Aussagen über die Stimmenverteilung sind für CSU, SPD, GRÜNE/Grüne Liste und F.D.P. verlässlich. Für die anderen beiden Listen werden keine separaten Zahlen veröffentlicht. Die Stimmen für die F.W.G. stammen nämlich zu 39,8% aus Frauenaarach, Kriegenbrunn und Hüttendorf und sind damit für eine Stichprobe, die die Gesamtstadt wiedergeben soll, zu ortsgebunden. Die ödp bekam zu wenige Stimmen, um in einer Stichprobe repräsentativ enthalten zu sein. Beide Listen werden daher in der Rubrik „Sons-tige“ zusammengefasst.

### 3 Wahlbeteiligung

Insgesamt hat die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Kommunalwahl 1996 erneut deutlich abgenommen (von 65,7% auf 57,3%). Diese Entwicklung betrifft alle hier betrachteten demographischen Gruppen, allerdings mit unterschiedlicher Ausprägung: Je jünger die Bürger, desto weniger beteiligen sie sich an der Wahl. Abb. 1 zeigt eine teilweise sehr unterschiedliche Wahlbeteiligung von Männern und Frauen.

Während 1996 fast durchgehend eine höhere Beteiligung von Frauen festgestellt werden konnte, haben sich 2002 unterschiedliche Entwicklungen ergeben: Bei der Gruppe der jungen Frauen kann man von einem dramatischen Absturz der Wahlbeteiligung um 26,4 Prozentpunkte auf 28,5%



sprechen. Damit nahm nur noch ein knappes Drittel der 18-24jährigen Frauen an der Kommunalwahl teil. In den mittleren Altersgruppen haben Frauen ihr Wahlrecht auch 2002 wieder stärker genutzt als die Männer; die Beteiligung der über 60jährigen Frauen lag wie 1996 unter der der Männer.

Tab. 2 : Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung		
	Männer	Frauen	Zusammen
	Prozent		
18 - 25	47,8	28,5	37,7
25 - 35	47,0	45,5	46,3
35 - 45	56,5	61,4	58,8
45 - 60	60,2	69,2	64,6
60 und älter	72,6	66,4	69,1
Zusammen	58,6	58,2	58,4
Gesamtstadt*			53,2

\* Urnenwahlbezirke

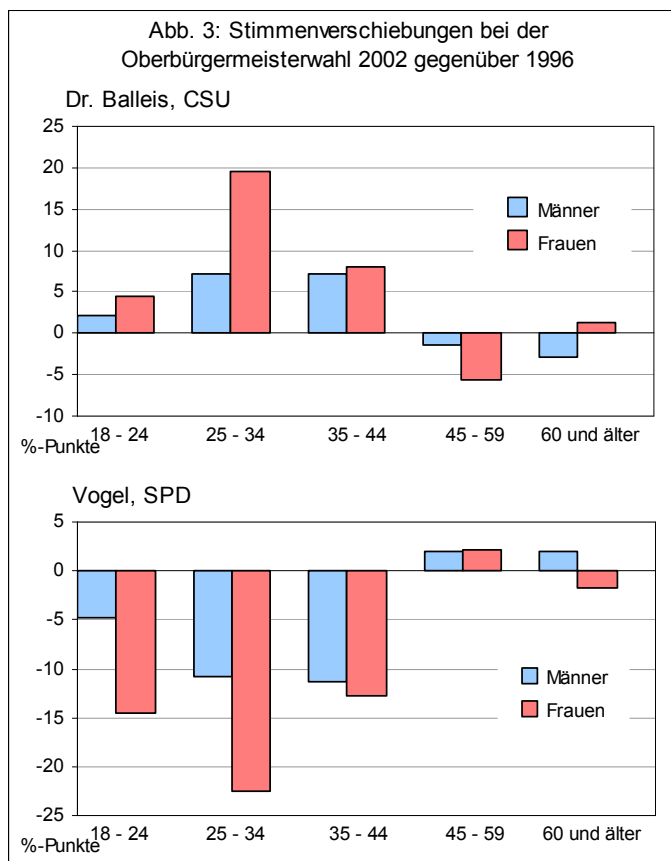
### 4 Oberbürgermeisterwahl

**CSU:** Mit Ausnahme der Jungwähler, besonders der Frauen, erhielt Dr. Balleis in allen demographischen Gruppen die

Tab. 3: Oberbürgermeisterwahlen 2002 und 1996 Stimmenverteilung nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	von je 100 gültigen Stimmen entfielen auf									
	CSU		SPD		Grüne		F.D.P.		ödp	
	Dr. Balleis		Vogel		Frau Niclas		Frau Bittner		Dr. Herzberger-Fofana	
	2002	1996	2002	1996	2002	1996	2002	1996	2002*	1996
Männer										
18 - 25	49,5	47,4	35,5	40,2	6,5	2,1	6,5	10,3	1,9	
25 - 35	50,5	43,3	34,8	45,7	6,1	5,9	5,1	5,2	3,5	
35 - 45	53,8	46,7	35,8	47,1	4,2	3,1	3,8	3,1	2,3	
45 - 60	56,9	58,2	37,2	35,2	2,1	3,0	2,1	3,6	1,7	
60 und älter	66,0	68,8	30,9	28,9	0,0	0,0	2,1	2,3	1,0	
Zusammen	57,4	54,3	34,4	38,7	2,9	2,9	3,3	4,1	1,9	
Frauen										
18 - 25	42,0	37,5	39,1	53,6	8,7	5,4	2,9	3,6	7,2	
25 - 35	53,1	33,6	34,1	56,6	7,3	4,2	4,5	5,7	1,1	
35 - 45	50,4	42,4	38,3	51,1	5,1	2,6	3,9	3,9	2,3	
45 - 60	54,0	59,6	38,5	36,3	1,6	0,8	4,0	3,3	1,9	
60 und älter	67,5	66,2	28,9	30,6	0,6	0,5	2,8	2,8	0,2	
Zusammen	57,4	52,1	34,4	42,2	3,1	2,0	3,6	3,7	1,5	
Frauen und Männer										
18 - 25	46,6	42,1	36,9	47,4	7,4	3,8	5,1	6,7	4,0	
25 - 35	51,7	38,6	34,5	50,9	6,6	5,1	4,8	5,4	2,4	
35 - 45	52,1	44,5	37,0	49,1	4,7	2,9	3,9	3,5	2,3	
45 - 60	55,4	58,9	37,9	35,7	1,8	1,9	3,1	3,5	1,8	
60 und älter	66,8	67,3	29,8	29,9	0,4	0,3	2,5	2,6	0,6	
Zusammen	57,4	53,2	34,4	40,5	3,0	2,4	3,4	3,9	1,7	
Gesamtstadt	58,3	52,2	34,5	41,6	2,8	3,0	3,1	3,2	1,3	

\*) ödp: 1996 kein Bewerber



absolute Mehrheit. Dies ist insofern ein bemerkenswertes Resultat, da Dr. Balleis bei der Wahl 1996 nur in den beiden älteren Jahrganggruppen die absolute Mehrheit erzielen konnte. Abb. 3 zeigt sehr große Zugewinne vor allem bei der Gruppe der 25-34jährigen Frauen (in dieser Gruppe war 1996 Frau Niclas von der SPD sehr stark), bei den Älteren konnte das Ergebnis von 1996 nicht ganz gehalten werden.

**SPD:** Mit 34,5% erreichte Herr Vogel das schlechteste Ergebnis für die SPD bei Oberbürgermeisterwahlen seit dem Krieg. Er konnte in keiner Altersgruppe eine Mehrheit gegenüber Herrn Dr. Balleis erreichen, von einer absoluten Mehrheit ist er mit einem Stimmenanteil von maximal 39,1% weit entfernt.

Der Rückgang der SPD gegenüber 1996 manifestiert sich vor allem in den Altersgruppen der 18-44jährigen. Hier verschlechterten sich die Ergebnisse um 10,5 bis 16,4 Prozentpunkte. Mit 22,5 Prozentpunkten fällt der Verlust in der Gruppe der 25-34jährigen Frauen überproportional hoch aus (siehe Tab. 4 und Abb. 3/4). Dieses Ergebnis korrespondiert direkt mit dem großen Erfolg von Dr. Balleis in dieser Gruppe.

Allein bei den älteren Jahrgängen konnte Herr Dr. Vogel das Ergebnis von 1996 halten oder leicht verbessern, allerdings auf einem niedrigen Niveau.

**GRÜNE:** Frau Bittner konnte das Ergebnis von Frau Dr. Herzberger-Fofana in fast allen demographischen Gruppen verbessern. Ihre besten Resultate erreichte sie bei den 18-34jährigen, aber auch die 35-45jährigen gaben ihr zu 4,2 (Männer) bzw. 5,1% (Frauen) ihre Stimme. Lediglich in der Gruppe der 45-60jährigen Männer musste sie ein schlechteres Ergebnis hinnehmen als die Bewerberin der Grünen bei der Kommunalwahl 1996.

**F.D.P.:** Dr. Faigle erreichte mit 6,5% seinen höchsten Stimmenanteil bei männlichen Jungwählern, konnte aber sein hohes Ergebnis von 1996 (10,3%) in dieser Gruppe nicht halten. Vor allem ältere Wähler übten bei ihm Zurückhaltung.

**ödp:** Herr Höppel erzielte bei jüngeren Wählergruppen seine besten Ergebnisse (junge Frauen: 7,2%), bei den über 60jährigen fand er fast keinen Zuspruch. Insgesamt schnitt er bei den Männern etwas besser ab als bei den Frauen.

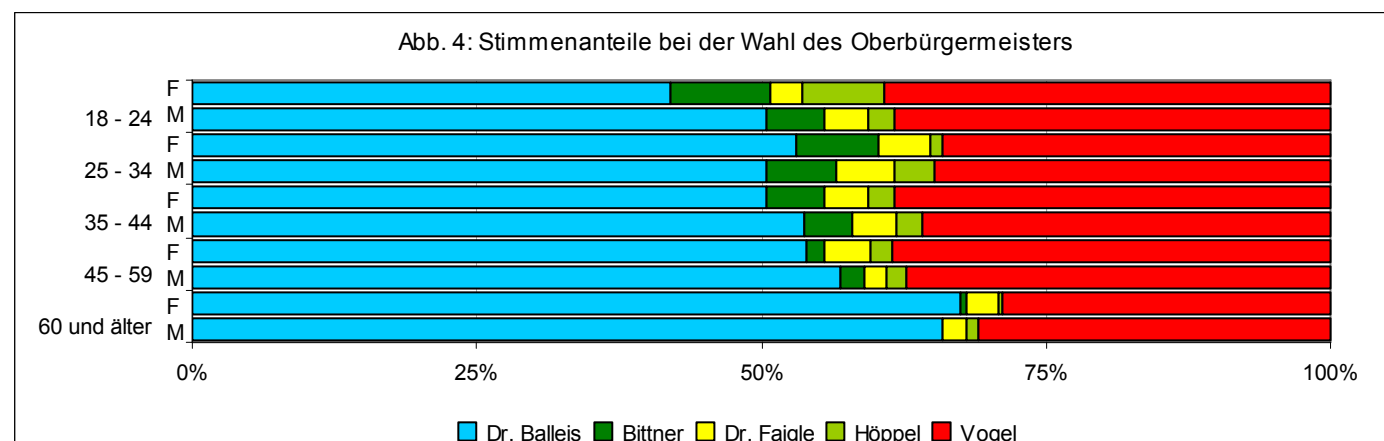
Tab. 4: Stimmenverschiebungen gegenüber 1996 (Oberbürgermeisterwahl)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Veränderung in %-Punkten			
	CSU	SPD	Grüne	FDP
Männer				
18 - 25	2,1	-4,7	4,4	-3,8
25 - 35	7,2	-10,9	0,2	-0,1
35 - 45	7,1	-11,3	1,1	0,7
45 - 60	-1,3	2,0	-0,9	-1,5
60 und älter	-2,8	2,0	0,0	-0,2
Zusammen	3,1	-4,3	0,0	-0,8
Frauen				
18 - 25	4,5	-14,5	3,3	-0,7
25 - 35	19,5	-22,5	3,1	-1,2
35 - 45	8,0	-12,8	2,5	0,0
45 - 60	-5,6	2,2	0,8	0,7
60 und älter	1,3	-1,7	0,1	-0,0
Zusammen	5,3	-7,8	1,1	-0,1
Frauen und Männer				
18 - 25	4,5	-10,5	3,6	-1,6
25 - 35	13,1	-16,4	1,5	-0,6
35 - 45	7,6	-12,1	1,8	0,4
45 - 60	-3,5	2,2	-0,1	-0,4
60 und älter	-0,5	-0,1	0,1	-0,1
Zusammen	4,2	-6,1	0,6	-0,5
Gesamtstadt	6,1	-7,1	-0,2	-0,1

## 5 Stadtratswahl

### 5.1 CSU und SPD

Wie schon 1996 bekam die CSU mehr Stimmen als die SPD, wobei sie ihr Ergebnis noch um 1,5 Prozentpunkte auf 47,3% verbessern konnte. Damit hat sich die CSU in Erlangen auf hohem Niveau stabilisiert, wenngleich sie wie auch 1996 die absolute Mehrheit nicht erreichen konnte.



Die SPD hingegen verlor zum fünften Mal in Folge Stimmen gegenüber der jeweils vorangegangenen Stadtratswahl und verschlechterte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 32,2%. Damit fiel der Rückgang zwar geringer als bisher aus, eine Trendwende gelang jedoch nicht.

Wie haben die einzelnen Wählergruppen zu diesem Ergebnis und den Veränderungen gegenüber 1996 beigetragen?

Abb. 5 zeigt deutlich, dass die CSU sowohl bei Männern als auch bei Frauen mit steigendem Alter häufiger gewählt wird. Dies bedeutet jedoch nicht mehr automatisch, dass die SPD in den jüngeren Altersgruppen vor der CSU liegt. Noch 1996 gaben fünf der sechs demographischen Gruppen unter 45 Jahren der SPD den Vorrang vor der CSU. Bei der Stadtratswahl 2002 gaben nur noch Frauen unter 35 Jahren ihre Stimme mehrheitlich der SPD. Anders ausgedrückt: die CSU hat mit Ausnahme der Frauen unter 35 Jahren in allen demographischen Gruppen die Mehrheit. Die absolute Mehrheit jedoch konnte die CSU lediglich bei den Frauen und Männern ab 60 Jahren erreichen.

Bei der SPD verhalten sich Männer und Frauen unterschiedlich: Während Männer mit steigendem Alter die SPD etwas häufiger wählen, sinken bei Frauen die SPD-Anteile in den höheren Altersgruppen. Insgesamt gesehen verteilen sich die SPD-Anhänger gleichmäßiger über die Altersgruppen als die Wählerinnen und Wähler der CSU, die immer noch einen Schwerpunkt bei den älteren Altersgruppen hat.

Der Vergleich zur Vorwahl wird in Abb. 6 dargestellt. Bei den Zahlen für die CSU ist eine Anmerkung nötig: Obwohl sie insgesamt um 1,5 Prozentpunkte zulegen konnte, lässt sich diese Zunahme in der Summe der Zu- und Abnahmen in den einzelnen demographischen Gruppen nicht erkennen. Das liegt an der Überschätzung der CSU-Ergebnisse der letzten Repräsentativstatistik.

Der Vergleich zur Vorwahl zeigt eine gewisse Korrektur des herausragenden Ergebnisses von 1996 bei der CSU: Während sie 1996 gerade bei den älteren demographischen Gruppen noch Zuwachsraten von 15 Prozentpunkten und darüber verbuchen konnte, verlor sie diesmal gerade in diesem Stammwählerbereich zwischen 5 und 10 Prozentpunkte. Angesichts der hohen Wahlbeteiligung der älteren Bürgerinnen und Bürger wirkt sich ein Rückgang hier besonders stark aus. Der große Zuwachs bei den 25-34jährigen in Höhe von 15 Prozentpunkten glich diese Verluste aus, sodass die Altersstruktur der CSU-Wähler sich etwas verjüngt.

Die Stimmenverluste der SPD betreffen vor allem die Gruppen der 35-44jährigen, wo sie 10,9 Prozentpunkte bei den Männern und 13,8 Prozentpunkte bei den Frauen einbüßen musste. Diesen starken Verlusten stehen keine Gewinne der CSU gegenüber, woraus eine Wählerwanderung von

der SPD hin zu den kleineren Parteien ersichtlich wird. Bei den Jungwählern ist die Tendenz uneinheitlich: Kann bei den Frauen eine leichte Zunahme festgestellt werden, lässt das Interesse der jungen Männer an der SPD abermals um 4,9 Prozentpunkte nach und liegt jetzt bei unter 30%.

Tab.5: Stadtratswahlen 2002 und 1996: Stimmenverteilung nach Alter und Geschlecht

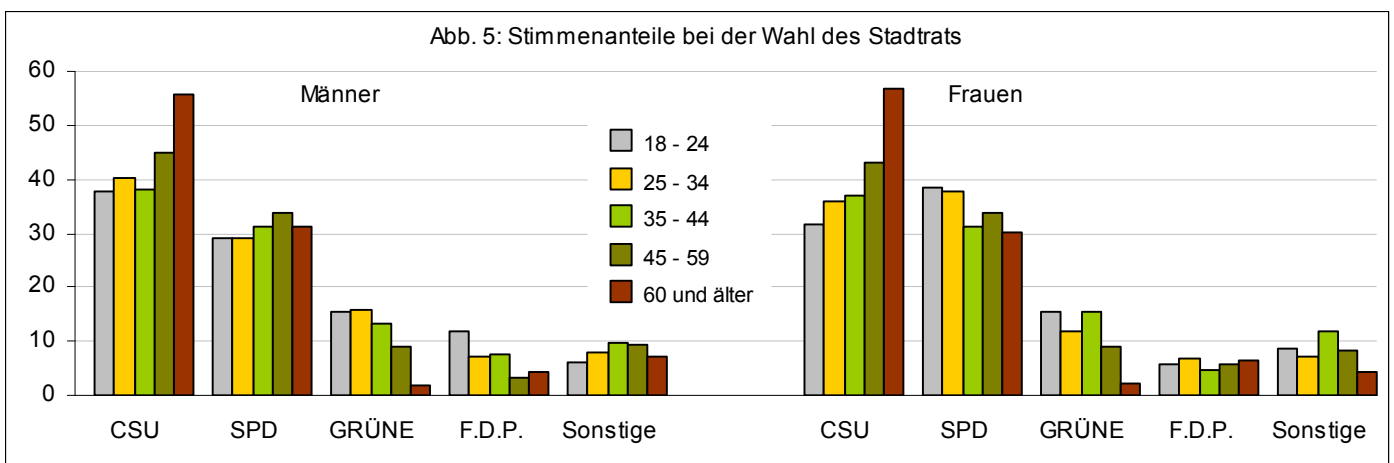
Alter von ... bis unter ... Jahren	Von je 100 gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag									
	CSU		SPD		GRÜNE		F.D.P.		Sonstige	
	2002	1996	2002	1996	2002	1996	2002	1996	2002	1996
Männer										
18 - 25	37,6	33,7	29,2	34,1	15,4	13,6	11,8	12,4	6,0	6,2
25 - 35	40,1	30,4	29,2	36,8	15,7	17,7	7,3	6,0	7,8	9,1
35 - 45	38,0	40,5	31,3	42,2	13,3	10,9	7,6	3,1	9,8	3,4
45 - 60	44,8	56,0	33,6	32,9	9,0	3,7	3,3	5,2	9,3	2,1
60 +	55,6	63,2	31,2	26,6	1,9	1,7	4,3	5,7	7,1	2,7
Insges.	45,4	47,0	31,3	34,1	9,3	8,6	5,9	5,7	8,2	4,5
Frauen										
18 - 25	31,8	36,1	38,6	33,2	15,3	17,9	5,7	5,3	8,7	7,4
25 - 35	36,0	25,9	37,8	40,4	12,0	21,4	6,9	5,9	7,3	6,4
35 - 45	37,1	36,0	31,2	45,0	15,3	10,1	4,5	2,8	11,9	6,1
45 - 60	43,2	54,9	33,6	31,6	9,1	5,2	5,9	6,2	8,2	2,1
60 +	56,8	62,4	30,1	29,8	2,1	1,5	6,6	3,8	4,3	2,6
Insges.	45,3	47,0	32,7	35,0	8,6	9,0	6,0	4,8	7,4	4,2
Frauen und Männer										
18 - 25	35,3	34,9	32,9	33,6	15,4	15,8	9,4	8,7	7,0	6,9
25 - 35	38,2	28,3	33,1	38,5	14,0	19,4	7,1	6,0	7,5	7,8
35 - 45	37,6	38,3	31,3	43,5	14,3	10,5	6,1	2,9	10,8	4,7
45 - 60	44,0	55,4	33,6	32,2	9,1	4,5	4,6	5,7	8,7	2,1
60 +	56,2	62,7	30,6	28,5	2,0	1,6	5,5	4,6	5,6	2,7
Insges.	45,3	47,0	32,0	34,6	9,0	8,8	5,9	5,2	7,8	4,3
Gesamtstadt	47,3	45,8	32,2	35,0	9,2	8,4	5,2	4,9	6,0	5,9

## 5.2 Die anderen Parteien

**GRÜNE:** Die Grünen konnten zum fünften Mal in Folge ihr Stadtratsergebnis verbessern und erreichten nach 8,4% im Jahr 1996 jetzt 9,2%. Rückhalt haben sie vor allem bei den jüngeren Wählergruppen, wobei sich der Schwerpunkt langsam nach oben verlagert. Lag der Anteil bei den 45-60jährigen 1990 noch bei 2,1%, so hat er sich 12 Jahre später mit 9,1% mehr als vervierfacht. Symptomatisch ist auch der Rückgang bei den Wählern zwischen 25 und 34 Jahren.

**F.D.P.:** Das Ergebnis von 1996 konnte diesmal gehalten werden, der starke Rückgang von 1996 gegenüber 1990 hat sich nicht weiter fortgesetzt. Die Wählerzusammensetzung der F.D.P. hat sich kaum geändert; nach wie vor findet die Partei vor allem in den jüngeren Altersgruppen die meisten Anhänger. Ihren Spitzenwert erzielten die Liberalen bei den unter 25jährigen Männern mit 11,8%. In der Altersklasse der 35-44jährigen konnte die F.D.P. um 3,2 Prozentpunkte zulegen.

**FWG und ödp:** Über das Abschneiden dieser beiden Listen



kann die Repräsentativstatistik, wie in Kapitel 2 ausgeführt, keine Auskunft geben. Für beide zusammen lässt sich allenfalls eine leichte Bevorzugung durch die mittleren Altersklassen feststellen.

### 5.3 Art der Stimmabgabe

Das Bayerische Kommunalwahlrecht eröffnet dem Wähler vielfältige Möglichkeiten der Stimmabgabe:

- Unveränderte Annahme eines Wahlvorschlags (unveränderte Listenwahl),
- Häufeln oder Streichen einzelner Kandidaten innerhalb eines Wahlvorschlags (veränderte Listenwahl oder Kumulieren),
- Wählen von Kandidaten aus mehreren Wahlvorschlägen (Panaschieren).

Wie schon bei der letzten Stadtratswahl wurde auch diesmal von der unveränderten Listenwahl am häufigsten Gebrauch gemacht (38,5%). In der Stichprobe liegt der Anteil der unveränderten Listenkreuze nur bei 34,1%. Die Wähler in den ausgewählten Bezirken hatten eine etwas höhere Neigung zum Kumulieren und Panaschieren als im gesamtstädtischen Durchschnitt.

Bürger unter 60 Jahren haben überwiegend panaschiert, wobei der Anteil bei den Männern etwas höher ist als bei den Frauen. Lediglich in der Altersgruppe 60 und älter überwiegt das Kumulieren. Tendenziell neigen die Wähler und Wählerinnen mit zunehmendem Alter weniger zum Panaschieren. Die etwas größere Parteienbindung in höherem Alter bedeutet aber keine vorbehaltlose Annahme der Listen; sie ist vielmehr verbunden mit dem Hervorheben bzw. Streichen von einzelnen Kandidaten aus der gewählten Liste.

Von besonderem Interesse ist die Verteilung der auf einen Wahlvorschlag entfallenen Stimmen nach der Art der Stimmabgabe. In welchem Maße haben die Parteien ihre Erfolge der unveränderten oder der veränderten Listenwahl oder dem Panaschieren zu verdanken?

Hier hat sich in den letzten Wahlperioden entscheidendes verändert: Während 1990 noch alle Parteien die Mehrheit ihrer Stimmen aus der unveränderten Listenwahl gewannen, traf dies 1996 nur noch auf die SPD zu (52%). Bei der Kommunalwahl 2002 sank dieser Anteil auf 39,8% ab. Der starke Rückgang der SPD bei den unveränderten Stimmzetteln ist verknüpft mit einem Anstieg der veränderten Listenwahl. Daraus ist zu schließen, dass SPD-Stammwähler bei der aktuellen Kommunalwahl sehr viel stärker in die Gestaltung der SPD-Liste eingegriffen haben als 1996.

Tab. 6: Gesamtstimmen der Parteien nach der Abstimmart

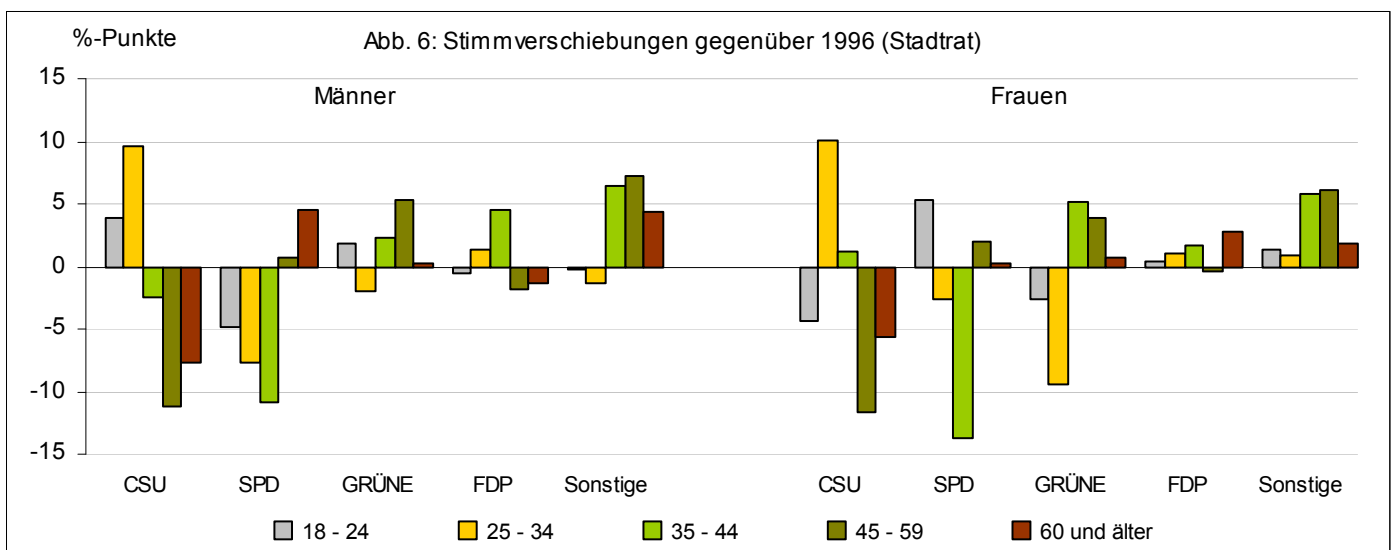
Partei	gültige Stimmen	davon aus ... Stimmzetteln		
		unverändert angenommen	kumulierten	panaschierten
	Anzahl	%		
CSU	54.690	35,3	36,3	28,4
SPD	37.154	39,8	26,6	33,6
GRÜNE	10.403	36,5	12,3	51,2
F.D.P.	6.907	36,2	10,9	52,9
Sonstige	7.076	35,3	11,6	53,1
Zusammen	116.224	36,9	27,6	35,5

Die SPD ist damit zwar immer noch die Partei mit den meisten „Direktwählern“, hat sich aber stark den anderen Parteien angenähert. Im Durchschnitt beziehen jetzt alle Parteien 36,9 ihrer Stimmen aus unveränderten angenommenen Listen, wobei die Unterschiede zwischen den Parteien inzwischen sehr klein sind. Bei der Betrachtung der kumulierten und panaschierten Stimmen hingegen unterscheiden sich deutlich zwei Gruppen: Die großen Parteien CSU und SPD mit einem Anteil von 36,3% bzw. 26,6% kumulierter Stimmen und die kleineren Parteien, die mindestens die Hälfte ihrer Stimmen aus dem Panaschieren beziehen.

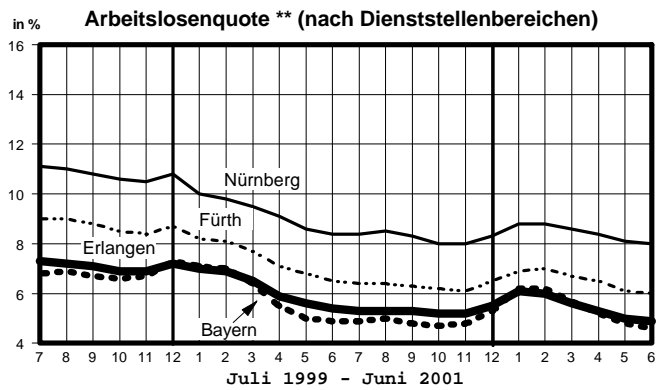
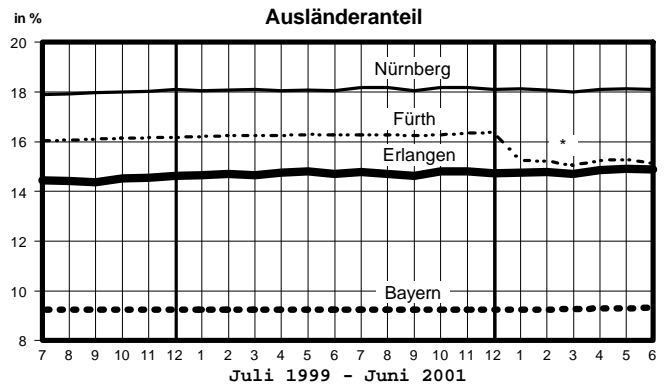
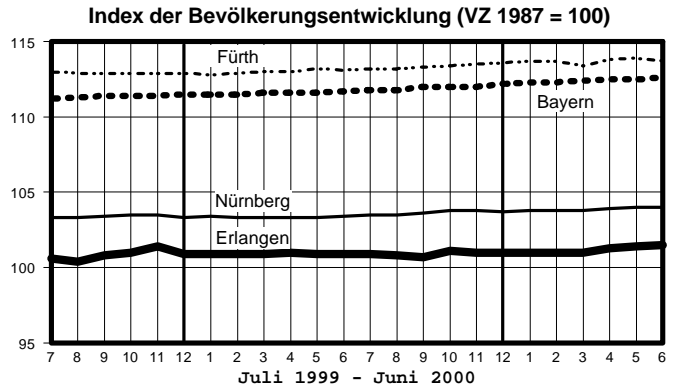
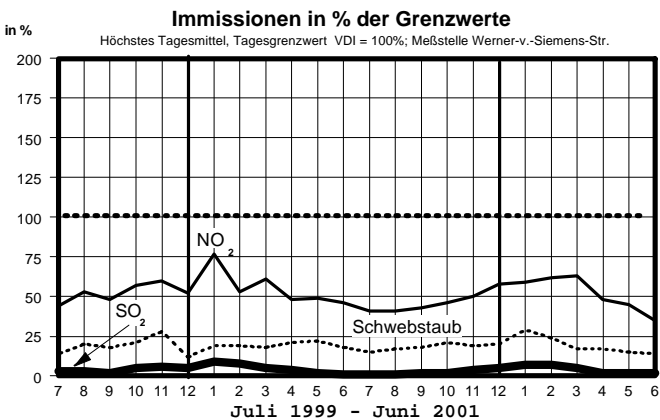
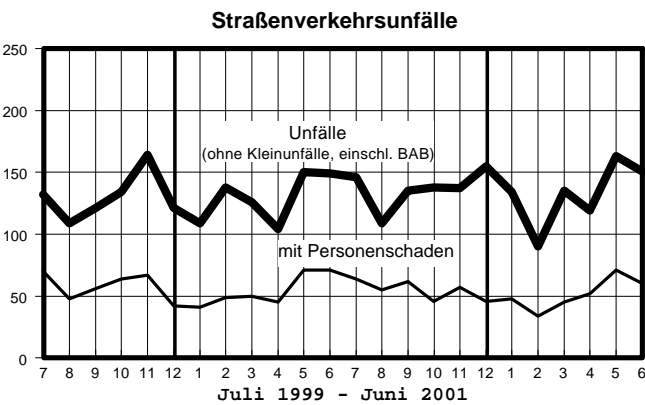
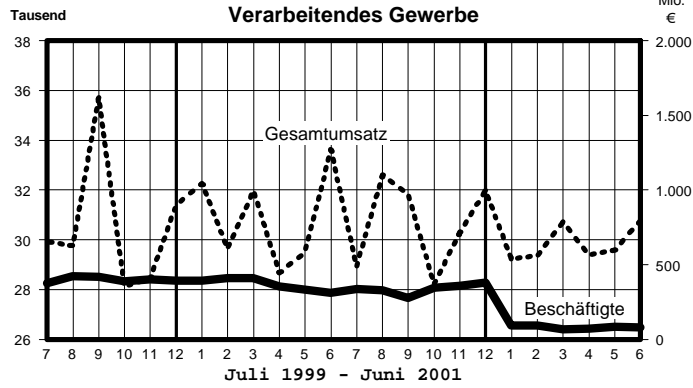
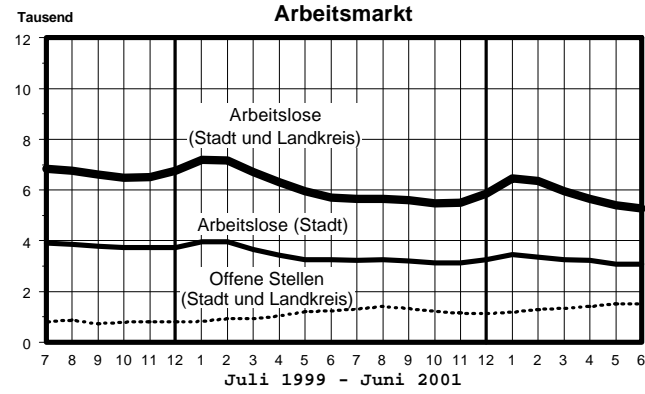
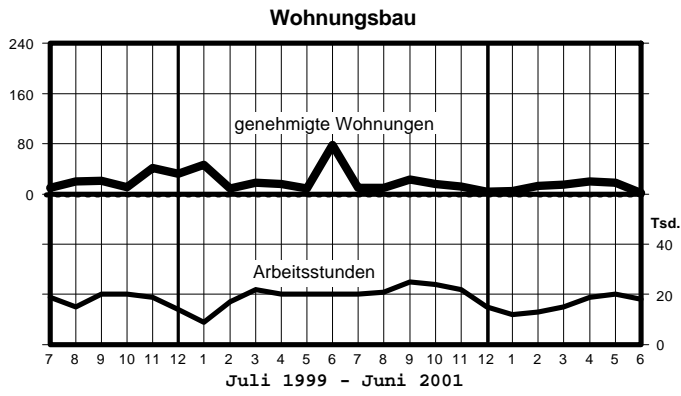
April 2002 / Panknin

Tab.7: Abstimmart nach Alter und Geschlecht (Stadtratswahl)

Alter von ... bis unter ... Jahren	gültige Stimmzettel	davon		
		unverändert	kumuliert	panaschiert
	Anzahl	%		
Männer				
18 - 25	109	33,9	18,3	47,7
25 - 35	201	33,8	20,9	45,3
35 - 45	254	37,4	21,3	41,3
45 - 60	286	31,1	28,3	40,6
60 und älter	382	33,5	39,0	27,5
Zusammen	1.232	33,8	28,1	38,1
Frauen				
18 - 25	72	34,7	20,8	44,4
25 - 35	173	38,7	16,2	45,1
35 - 45	252	34,9	24,6	40,5
45 - 60	318	30,8	24,8	44,3
60 und älter	469	34,8	38,6	26,7
Zusammen	1.284	34,3	28,4	37,2
Frauen und Männer				
18 - 25	181	34,3	19,3	46,4
25 - 35	374	36,1	18,7	45,2
35 - 45	506	36,2	22,9	40,9
45 - 60	604	31,0	26,5	42,5
60 und älter	851	34,2	38,8	27,0
Zusammen	2.516	34,1	28,3	37,6
Gesamtstadt	42.262	38,5	27,3	34,3



# Erlanger Entwicklungen im Vergleich mit Nürnberg, Fürth und Bayern



\* Verringerung infolge eines Abgleichs mit dem Ausländerzentralregister in Köln  
\*\* Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Das Statistische Bundesamt ermittelte folgenden Index auf Basis 1995 = 100:

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	April 01	Zunahme April 00	Mai 01	Zunahme Mai 00	Juni 01	Zunahme Juni 00
<b>früheres Bundesgebiet</b>						
aller privaten Haushalte	106,3	2,8%	106,2	3,4%	106,8	3,0%
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	105,8	2,4%	105,7	2,9%	106,2	2,6%
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	106,1	2,7%	106,0	3,3%	106,6	2,9%
2-Personen-Rentenhaushalte mit geringem Einkommen	106,5	3,1%	106,7	3,5%	107,1	3,3%
<b>Deutschland insgesamt</b>						
aller privaten Haushalte	106,4	2,9%	106,3	3,5%	106,9	3,1%